



Schulsozialarbeit während der Pandemie

1. Rahmenbedingungen

Pandemiebedingt sind die Schulen in Norderstedt seit Ende März 2020 zeitweise geschlossen. Alle Akteure an Schulen sind seitdem wechselnden organisatorischen Rahmenbedingungen wie bspw. Distanz-/Wechsel- oder Präsenzunterrichtszeit ausgesetzt. Von einer Rückkehr zum Regelbetrieb kann noch lange nicht die Rede sein.

Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Jugendhilfe mit dem Anspruch, am Ort Schule für alle Schüler:innen, Lehrer:innen und Eltern persönlich erreichbar zu sein, Einzelgespräche zu führen und soziales Lernen aktiv zu erleben. Diese Aufgaben sind in diesen veränderten Zeiten mit Homeschooling und Notbetreuung so nicht mehr durchzuführen.

2. Kommunikation

Schulsozialarbeiter agieren seit eineinhalb Jahren an den Standorten als flexible Krisenmanager:innen die auf verschiedenen Ebenen die Erreichbarkeit gewährleisten konnten. Zentral war dabei die Einhaltung von Regelterminen um die verlässliche Kommunikation an der Schnittstelle Jugendhilfe/Schule zu fördern.

- Telefonische Beratung
- Digitale Einzelberatung
- Digitale kollegiale Beratungen (z.B. Schulabsentismus)
- Elternbriefe
- Teilhabe an digitalen Klassenvideokonferenzen
- Teilhabe an digitalen Lehrer:innenkonferenzen
- Digitaler Netzwerkaustausch

In Krisensituationen und bei komplexen Notfällen und unter Einhaltung der Hygieneregeln fand weiterhin der persönliche Kontakt zu Schulleitungen, Lehrer:innen, Schüler:innen, Eltern und/oder weiteren Akteuren aus den Sozialräumen statt; zum Beispiel Hausbesuche oder InSofa Beratungen.

3. Inhalte/Themen

Die fehlenden Kontakte zu den Mitschüler:innen, die soziale Isolation in der Freizeit und die Anforderungen an das selbstorganisierte Lernen, die Selbstfürsorge aber auch der Kinder- und Jugendschutz sind die Themen, die an die Schulsozialarbeiter:innen herangetragen werden. Besonders herausfordernd ist die Zunahme der Einzelfallbedarfe auf der einen Seite und der Ausfall der gruppenspezifischen Regelangebote, wie zum Beispiel der Klassenrat, auf der anderen Seite. Insbesondere bei den Grundschüler:innen sind die Hemmnisse den Kontakt zu den Schulsozialarbeiter:innen telefonisch und/oder digital aufzunehmen besonders deutlich. Hier ist zu sehen, welchen Stellenwert die gruppenspezifischen Angebote haben um die individuellen Bedarfe oder Sorgen zu platzieren. Gleiches gilt für die Möglichkeiten eines vertrauensbildenden Beziehungsaufbaus im schulischen Alltag, der seit Monaten nicht verlässlich möglich ist. Familien mit Kindern dieser Altersgruppe zeigen auch einen erhöhten Bedarf an Beratung und sogar an Krisenintervention bei familiären Problemen als Folge der sozialen und schulischen Isolation.

4. Qualifizierung

Trotz der Pandemiebedingungen haben Qualifizierung und Fortbildung für die Fachkräfte der Schulsozialarbeit weiterhin einen großen Stellenwert. Supervisionen, Teambesprechungen,



Teilnahme an Online-Seminaren, auch zu coronaspezifischen Themen, gehören zum sozialpädagogischen Alltag wie die Recherche zu Fachthemen und der interne Fachaustausch mit Kolleg:innen im Jugendamt.

5. Sozialräumliches Arbeiten

Schulsozialarbeiter:innen haben in digitalisierter Form und soweit es stattfinden konnte weiterhin Netzwerkarbeit geleistet; z.B. Ambulante Hilfen, Kriminalpräventiver Rat, Kinderschutzwoche, etc..

Im Sommerferienpass 2020 haben Schulsozialarbeiter:innen zwei Ferienfreizeiten und einzelne Aktionen begleitet und durchgeführt. Unter der Berücksichtigung eines Hygienekonzepts war die Mitarbeit beim Norderstedter Ferienpass eine gute Möglichkeit Kindern und Jugendlichen in Freizeit-Settings Begegnungen zu ermöglichen und die soziale Isolation zeitweise zu überwinden. Manche Schulsozialarbeiter:innen ist es damit auch gelungen für Kinder und Jugendliche „ihrer“ Schule, unabhängig von Krisen, persönlich ansprechbar zu sein.

Straßensozialarbeit während der Pandemie

Kontaktaufnahme zu Netzwerkpartnern

In den Monaten September und Oktober bestand neben dem aktiven Gang auf die Straße, die Kontaktaufnahme zu den relevanten Kooperationspartnern wie z. B. dem Jugendmigrationsdienst, den relevanten Schulen der Zielgruppe, der Schulsozialarbeit, dem AK Obdach, der Polizei, dem Sozialwerk Norderstedt, dem Netzwerk Schulabsentismus, dem Jugendamt, dem Center Management des Herold Centers, der AG Jugend, der Ambulanten- und Teilstationären Suchthilfe Norderstedt, etc.

An den Treffen wird regelmäßig zum Austausch teilgenommen, jedoch findet aufgrund der Corona Pandemie momentan lediglich der AK Obdach regelmäßig via Onlinesitzung statt.

Es sind mehrere Kooperationen mit Netzwerkpartnern geplant, sobald die Corona Beschränkungen aufgehoben sind. So möchte die Straßensozialarbeit unter anderem mit einem Informationsstand im Herold Center, sowie auf anstehenden Straßenfesten mit unterschiedlichen Freizeitpädagogischen Angeboten präsent sein.

Vorstellung der Straßensozialarbeit an Schulen

Kontaktaufnahme zu den Schulen entstand ebenfalls bereits in den Monaten September und Oktober. Zunächst wurde das Projekt in den jeweiligen Lehrerkonferenzen vorgestellt, um es anschließend in den Klassenstufen 7-10 vorzustellen. Der Kontakt zu den Schulleitungen entstanden über die jeweiligen Schulsozialarbeiterinnen und Schulsozialarbeiter. So entstand der Kontakt zu den für die Zielgruppe relevanten Schulen.

Diese werden im Folgenden einzeln noch einmal aufgeführt, da aufgrund der Corona Pandemie und des damit verbundenen Lockdowns die Vorstellungen bis heute unterbrochen werden mussten. Zudem war



nur eine kurze Vorstellung des Projektes aufgrund der aktuellen Bestimmungen möglich. Gruppenangebote im Erlebnispädagogischen Sektor wie ursprünglich geplant sind momentan nicht möglich, was einen professionellen Beziehungsaufbau erschwert.

Da es aufgrund des Lockdowns die Vorstellung nicht vollständig an den Schulen durchgeführt werden konnte, wird im Folgenden der IST-Stand vor dem Lockdown aufgeführt.

An folgenden Schulen wurde sich sowohl im Lehrerkollegium als auch in den Klassenstufen 7-10 vorgestellt.

- Gemeinschaftsschule Friedrichsgabe
- Gemeinschaftsschule Ossenmoorpark
- Copernicus-Gymnasium
- BBZ

Bei dieser Vorstellungsrunde wurden zwischen 350 bis 400 Schülerinnen und Schüler erreicht.

An folgenden Schulen fand eine Vorstellung im Lehrerkollegium statt, da ein Schulbesuch in den Klassen seit dem Lockdown untersagt ist.

- Willy-Brandt-Schule
- Lise-Meitner-Gymnasium
- Gemeinschaftsschule Harksheide

Bei der Willy-Brandt-Schule wurden zusätzlich 24 Schüler einer 6. Klasse erreicht, da die Straßensozialarbeit zur Aufarbeitung eines Konfliktes, welcher im Herold-Center stattfand, angefragt wurde.

Örtlichkeiten der Straßensozialarbeit

Die Straßensozialarbeit sucht in regelmäßigen Abständen und zu unterschiedlichen Zeiten folgende Örtlichkeiten auf.

- Skaterpark Friedrichsgabe
- Schulzentrum-Süd/Glashütte
- Ossenmoorpark
- Stadtpark Norderstedt
- Willy-Brand-Park/Herold-Center
- Norderstedt-Mitte/Moorbekpark/ Parkhäuser
- Müllberg
- Asylbewerberunterkünfte

Aufgrund der Witterung sowie dem Lockdown, war in den Monaten Dezember und Januar verhältnismäßig wenig los auf den Straßen und Plätzen in Norderstedt. Mit dem Februar ist jedoch



ein Anstieg, eine Zunahme erkennbar. So sind die Straßen, Plätze und Parks deutlich belebter. Vor allem der Fußballplatz im Moorbekpark ist bei gutem Wetter nachmittags gut frequentiert. Hier finden sich Kleingruppen von mehreren Jugendlichen zum kicken und Verweilen „Abhängen“.

Seit Februar wurden im Sozialraum wieder größere Gruppen von Jugendlichen angetroffen, welche ihre Freizeit zusammen draußen verbrachten. Seither konnten wurden 35 Jugendliche kontaktiert werden.

Insgesamt wurden in der Zeit von September bis Ende April 58 Kontakte mit Jugendlichen dokumentiert.

Resultierend aus dieser Anzahl haben sich 3 intensive Einzelfälle ergeben. Hier wurde in wiederkehrenden Terminen insbesondere zu den

Themenschwerpunkten Wohnungssuche, Arbeitsplatz- und Ausbildungsplatzsuche gearbeitet.

Aufgrund der Schließung von Jugendzentren, nahmen diese Jugendlichen einen erschwerten Weg, in Büro des Trägers in Hamburg, auf sich. Seit Anfang April ist es möglich, Termine zur Einzelbetreuung in unseren Räumen im Langer Kamp 136b in Norderstedt Garstedt anzubieten. Wir gehen davon aus, nun einen deutlich steigenden Zuwachs an Einzelfällen in den kommenden Monaten zu verzeichnen. Da ein niedrigschwelliger Zugang zu einer Beratung, Unterstützung im geschützten Rahmen vor Ort möglich ist.

Im Kontakt mit den Jugendlichen wurde sehr deutlich, dass die Existenz der Straßensozialarbeit, bedingt durch ihre lange Abstinenz in der Stadt Norderstedt, aus den Köpfen der Zielgruppe verschwunden war. Es muss daher erst ein neues Bewusstsein geschaffen werden, welches den Jugendlichen die Straßensozialarbeit als ein alternatives Hilfsangebot die Möglichkeit ins Gedächtnis ruft.

Erklärtes Ziel ist es, durch verbindliche, wiederkehrende Präsenz im örtlichen Sozialraum, dieses Bewusstsein wieder zu wecken!